

NEWSLETTER

25.06.2021

Avenue ID: 1411
Artikel: 26
Folgeseiten: 17

Print

-  24.06.2021 Sonntag
Cola statt Antibiotika 01

-  22.06.2021 Bärnerbär
microspot.ch-Showroom zieht an den Hauptsitz 05

-  21.06.2021 Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern
Microspot zügelt Showroom nach Jegenstorf 06

News Websites

-  25.06.2021 nfz.ch / Neue Fricktaler Zeitung Online
Oberhoferin an Informatik-Olympiade 07

-  23.06.2021 bahnonline.ch / bahnONLINE
Verlustreiches Geschäftsjahr 2020 der Zentralbahn 08

-  23.06.2021 nau.ch / Nau
Moosedorf: Neophytenaktion am Moossee 2021 11

-  22.06.2021 be.ch / Kanton Bern
Jubiläumsausstellung Archäologischer Dienst : Zugabe im Bernischen Historischen ... 12

-  22.06.2021 cetoday.ch / CE today Online
Microspot zügelt Showroom nach Jegenstorf 14

-  22.06.2021 it-markt.ch / IT Markt Online
Microspot zügelt Showroom nach Jegenstorf 16

-  22.06.2021 swisscybersecurity.net / Swisscybersecurity
Microspot zügelt Showroom nach Jegenstorf 18

-  21.06.2021 bernerzeitung.ch / Berner Zeitung Online
Microspot zügelt Showroom nach Jegenstorf 20

-  21.06.2021 ictk.ch / ICT Kommunikation Online
Junge Schweizerinnen sichern sich an erster European Girls' Olympiad in Informat ... 21

-  21.06.2021 inside-channels.ch / inside-channels
IT-Frauenpower: 3 Medaillen gehen in die Schweiz 23

News Websites

@	21.06.2021	itbusiness.ch / ITbusiness Online	Schweizerinnen holen Medaillen an Informatik-Olympiade	25
@	21.06.2021	itbusiness.ch / ITbusiness Online	Microspot.ch-Showroom zieht an den Hauptsitz	27
@	21.06.2021	radio.ch / Radio Zürisee Online	Schweizerinnen gewinnen Medaillen an Wissenschafts-Olympiade	29
@	19.06.2021	bauernzeitung.ch / BauernZeitung Online	Cola statt Antibiotika gegen Ferkeldurchfall – das geht	31
@	18.06.2021	reklamation.ch / Reklamation	Unrealistische Lieferzeitangaben	34

Twitter

	23.06.2021	@stmz_ch / STMZ	#Katze #vermisst https://t.co/OXuQjADOJX 3302 #Moosseedorf männlich getigert Sch ...	35
	22.06.2021	@CEtoday_ch / CEtoday	Eröffnung am 24. Juni: #Microspot zügelt #Showroom von Moosseedorf nach Jegensto ...	36
	22.06.2021	@itmarkt / IT-Markt	Eröffnung am 24. Juni: #Microspot zügelt #Showroom von Moosseedorf nach Jegensto ...	37
	21.06.2021	@BernerZeitung / Berner Zeitung	Microspot schliesst den Laden in Moosseedorf und eröffnet einen neuen bei seinem ...	38
	19.06.2021	@kulturweider / p n l d	Die Bundeshauptstadt Moosseedorf! #moosseedorfcity	39

Facebook

	24.06.2021	SCHÖNGUET	B L A U Ledertäschli Summer Edition In der letzten Leder-Lieferung waren au ...	40
	22.06.2021	CEtoday	microspot.ch verlegt seinen Showroom von Moosseedorf ins wenige Kilometer entfer ...	42
	22.06.2021	SCHÖNGUET	S H I B O R I Nach dem gestrigen Shibori-Testtag packt Sabin die gefärbten St ...	43



Schweinezucht

Cola statt Antibiotika

Wenn Ferkel keine Muttermilch mehr erhalten, steigt ihr Risiko, krank zu werden. Statt Antibiotika einzusetzen, hilft Cola gegen die Gefahren in neuer Umgebung.

von Renate Hodel

Die Umstellung von fast ausschliesslich Sauenmilch auf festes Futter ist eine kritische Zeit, in der Ferkel sehr anfällig für Infektionskrankheiten sind und ihr Immunsystem sich gegen Durchfallerreger wie Bakterien, Viren und Parasiten verteidigen muss. Dazu kommt, dass die maternalen Antikörper, welche die Ferkel am ersten Lebenstag über die Biestmilch aufgenommen haben, um die dritte Lebenswoche langsam aufgebraucht sind und Antikörper in der Sauenmilch nicht länger aufgenommen werden.

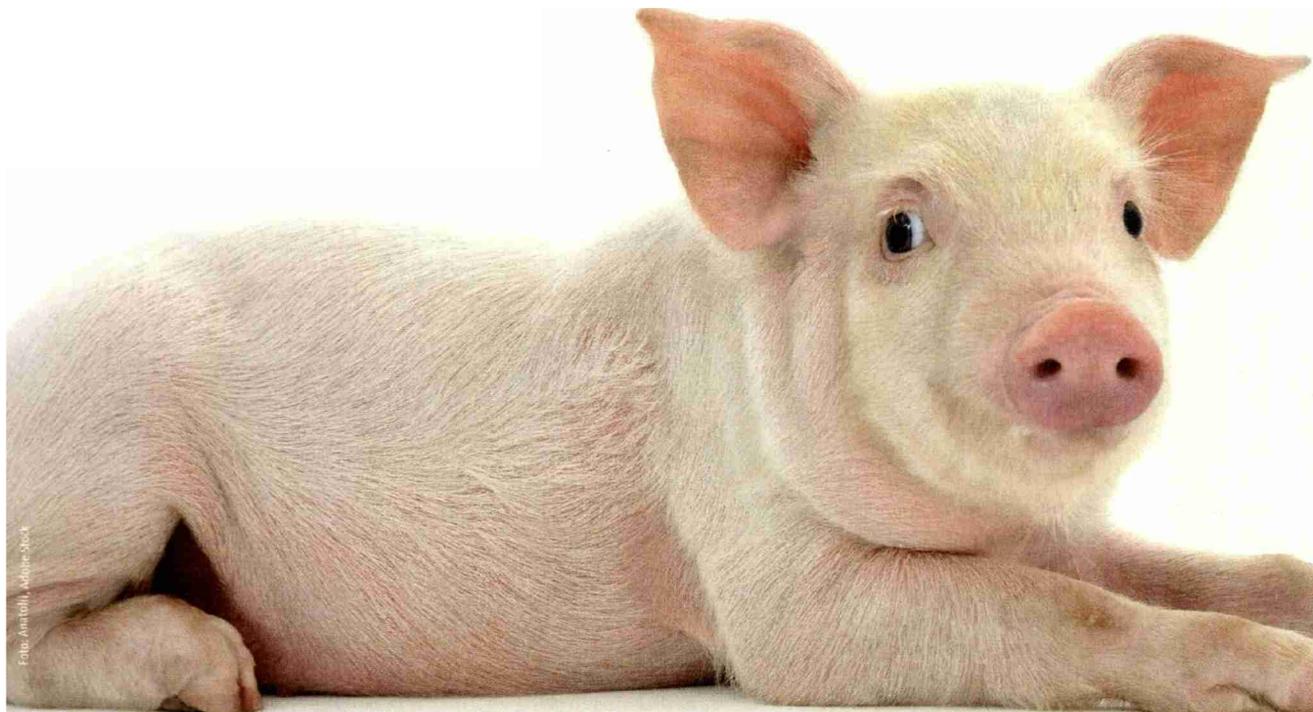
Besonders häufig sind Infektionen durch Kolibakterien: Stämme des sogenannten enterotoxischen Bakteriums *Escherichia coli* gelangen durch orale Aufnahme in den Körper der Ferkel und docken dort an der Darmschleimhaut an. Dort bilden die *E. coli*-Bakterien Giftstoffe, die im Dünndarm eine Sekretionsstörung verursachen und Durchfall auslösen. Die Ferkel haben eine erhöhte Flüssigkeitsausscheidung und im Darm kommt es zu einer Störung der Nährstoffaufnahme, was zu geschwächten Ferkeln und ohne Behandlung oft zu ihrem Tod führt. Um erkrankten Ferkeln

zu helfen, werden Antibiotika verabreicht.

Der Einsatz von Antibiotika bei Nutztieren steht allerdings sehr im Fokus der öffentlichen Diskussion und ist umstritten: Einerseits fürchten sich Konsumentinnen und Konsumenten beispielsweise vor antibiotikabelastetem Fleisch. Andererseits wissen die Landwirtinnen und Landwirte, dass jede Gabe von Antibiotika die Entwicklung von bakteriellen Resistenzen fördert – bei gewissen Erkrankungen kann es aber das einzig verbleibende Mittel sein, das den Bestand zu retten vermag.

Ohne Medikamente

Praxistaugliche Massnahmen, die einen möglichst geringen Medikamenteneinsatz erlauben, sind also gefragt. Mit einem guten Betriebsmanagement, einer optimalen Fütterung sowie guter Stall- und Tierhygiene ist das medikamentenfreie Absetzen von Ferkeln durchaus möglich und mit den richtigen Voraussetzungen sogar erstaunlich einfach: «Gerade solche Betriebe, die eine intensive Beratung durch Fachtierärzte für Schweinemedizin in Anspruch nehmen,



kommen sehr oft allein mit Managementmassnahmen und einer optimierten Fütterung aus und wenden bereits seit Jahren keine Antibiotika mehr an, wenn die Ferkel abgesetzt werden», sagt Heiko Nathues, Leiter der Schweineklinik an der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern.

«Das Klima im Stall muss stimmen, die Haltungsbedingungen müssen gut sein, die Schweine sollten einen sauberen Stall vorfinden und es braucht gute fachliche Praxis – das sind die Spielregeln, damit Absetzen ohne Medikamenteneinsatz möglich ist», pflichtet Ruedi Bigler bei, der auf seinem Landwirtschaftsbetrieb in Moosseedorf neben Milchkühen Mutterschweine hält und entsprechend Ferkelaufzucht macht. Und: Er setzt seit über einem Jahr auf Cola. Das Alternativprodukt wirkt prophylaktisch, stärkt die Abwehr der Ferkel und hilft so, Durchfall zu minimieren.

Mit Cola gegen Durchfall

Beim Absetzen muss sich die Darmflora der Ferkel zuerst an die neue Fütterung anpassen. Cola-Produkte hätten einen pH-Wert von 2,5 bis 4,2 und mit dem Einsatz von Cola beim Absetzen von Ferkeln werde entsprechend das Futter angesäuert oder aber die Ferkel würden die saure Lösung, wenn Cola zum Trinken angeboten werde, direkt aufnehmen, erklärt Heiko Nathues: «Der niedrige pH-Wert ‹kompensiert› die mässige Ansäuerung des Futters im Magen der gerade erst abgesetzten Ferkel und verhindert ein zu starkes Wachstum der Gramnegativen Bakterien im Darm – so wird Diarrhoe durch Dysbakteriose verhindert.» Alternativprodukte wie Cola senken den pH-Wert im Magen, der bei Absetzferkeln in der Regel etwas zu hoch ist – ein tiefer pH-Wert fördert die Verdauung und hemmt Krankheitserreger.

Ruedi Bigler gibt seinen Ferkeln wäh-



rend des Absetzens über rund zehn Tage Cola, und dies mit Erfolg: Medikamente braucht er beim Ferkelabsetzen kaum noch. «Wir leeren das Cola über das Futter – eine Bucht von 30 Ferkeln bekommt rund drei Liter Cola am Tag und die Säuli fressen es gerne, weil es sehr süss ist», erzählt er. Daneben würden die Ferkel aber auch noch Mikronährstoffe und Probiotika bekommen, Cola sei aber sicher die spektakulärste Komponente beim Absetzen: «Wenn ich erzähle, dass unsere Ferkel Cola bekommen, denken die Leute immer, ich mache Witze.»

Verschiedene Massnahmen

Auch wenn Cola gut wirkt und beim Absetzen der Ferkel unterstützt, so muss doch mehr zusammenpassen als nur das richtige Alternativprodukt. «Wenn man bei der Ferkelaufzucht daneben alles falsch macht, nützt Cola auch nichts», sagt Ruedi Bigler. Und auch Heiko Nathues betont, dass es immer ratsam sei, das Vorgehen mit der bestandsbetreuenden Tierärztin oder dem bestandsbetreuenden Tierarzt vorgängig abzusprechen: «Je nach Vorbericht ist gegebenenfalls eine vorgängige Untersuchung ratsam, damit Infektionen mit spezifisch pathogenen Erregern durch weiterführende Untersuchungen ausgeschlossen werden können. Wird einfach ohne Rücksprache ein Cola-Produkt eingesetzt, mag das vielleicht kurzfristig die Symptome verhindern, die Infektion führt dann aber unter Umständen in der späteren Aufzucht zu Darmerkrankungen und ökonomischen Einbussen.»

Bestandsbetreuende Tierärzte als Spezialisten für Tiergesundheit können oft schon anhand des Vorberichts und der klinischen Symptome einschätzen, ob Proben untersucht werden sollten oder

nicht. Und auch eine falsche Futterzusammensetzung, eine grundsätzlich falsche Fütterung, Fehler bei der Futterhygiene oder die Futterumstellung an sich können bei Ferkeln zu Durchfall führen. Daneben spielen bei der Entstehung von Durchfallerkrankungen wie erwähnt auch Faktoren wie Haltung, Stallhygiene und das Betriebsmanagement eine entscheidende Rolle.

Dieser Text ist zuvor auf der Onlineplattform des landwirtschaftlichen Informationsdienstes erschienen.

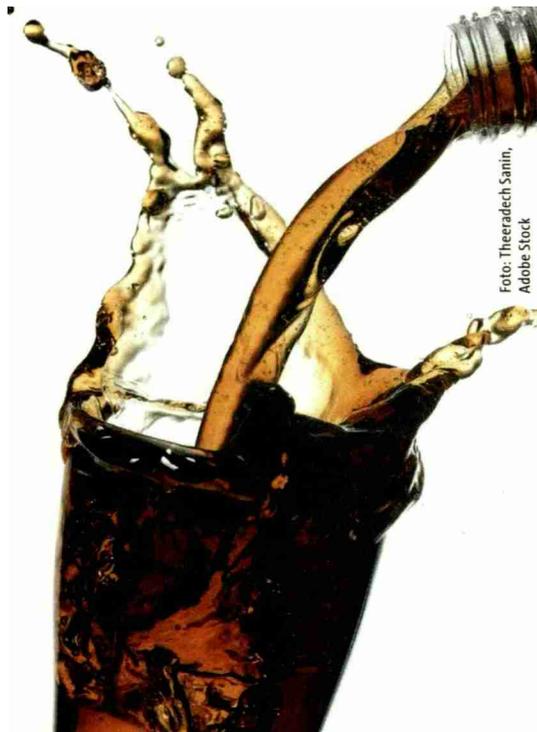


Foto: Theeradetch Samin, Adobe Stock



Sonntag
5405 Baden-Dättwil
056/ 203 22 00
www.dersonntag.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 15'000
Erscheinungsweise: 50x jährlich



Seite: 22
Fläche: 111'500 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 81081919
Ausschnitt Seite: 4/4

Print

Cola als Medizin

Das älteste und berühmteste Cola-Getränk ist das der Marke Coca-Cola. Erfunden vom amerikanischen Apotheker John Stith Pemberton, war es ursprünglich als Medizin gedacht: John Pemberton wollte 1886 einen Sirup herstellen, der Magenverstimmungen, Kopfschmerzen und Müdigkeit lindern sollte. Und auch Coca-Cola-Hauptkonkurrentin Pepsi wurde von einem Apotheker erfunden – von Caleb Bradham im Jahre 1889. So soll der Name Pepsi auf das Enzym Pepsin, das griechische Wort «pepsis» (Verdauung) oder auf den medizinischen Begriff für Verdauungsstörung, Dyspepsie, anspielen. Ausserdem hat Pepsi ihr Cola-Getränk in den Anfangsjahren als gesundheitsförderndes Mittel angepriesen, das die Nerven stabilisiere und gut für die Verdauung sei. Sowohl Coca-Cola als auch Pepsi-Cola entwickelten sich in der Folge aber besser als Erfrischungsgetränke und werden bis heute auch so vermarktet. Mit Blick auf die Entstehungsgeschichte ist es allerdings nicht verwunderlich, dass Cola-Getränke bis heute zum Beispiel bei Magenverstimmungen bei Menschen oder eben bei der Ferkelaufzucht als «Medizinalprodukte» Verwendung finden.



microspot.ch-Showroom zieht an den Hauptsitz



Mit «Speed» gekennzeichnete Artikel, welche bis 12 Uhr bestellt werden, können noch am selben Tag ab 17 Uhr im Showroom in Jegenstorf abgeholt werden. Foto: zvg

In Jegenstorf wird am 24. Juni 2021 der neue Showroom von microspot.ch eröffnet. Im neu gestalteten Showroom kann man Produkte ausprobieren, neue Sortimente entdecken und Bestellungen am gleichen Tag abholen.

Das Schweizer Online-Einkaufszentrum microspot.ch betreibt zwei Showrooms in der Schweiz – in Zürich sowie in Moosseedorf BE. Nach 10 Jahren zieht der microspot.ch-Showroom in Moosseedorf diese Woche um und öffnet am 24. Juni 2021

in einem frischen Ladenbild seine Türen am neuen Standort an der Bernstrasse 92 in Jegenstorf. Durch den Umzug wird alles an einem Ort vereint – der Showroom, das Logistik-Zentrum sowie der zentrale Bereich von microspot.ch. Dadurch kann der Showroom künftig in Fussdistanz mit Bestellungen beliefert werden und die Transportfahrten nach Moosseedorf fallen weg.

Der neue Showroom von microspot.ch in Jegenstorf kommt in einem hellen und modernen Ladenbild daher. Verschiedene Produkte

wie Notebooks, Mobiltelefone, TV's und Haushaltsgeräte von verschiedenen Marken können vor Ort angeschaut und ausprobiert werden. Neu können die Besucherinnen und Besucher auf Displays in die Welt von microspot.ch eintauchen und Produkte aus dem umfangreichen Sortiment wie z.B. Sport & Fitness, Beauty & Gesundheit, Werkzeug & Garten oder Wohnen & Baby entdecken.

Fachkompetentes Verkaufspersonal bietet eine persönliche Beratung vor Ort und unterstützt bei Bestellungen, Retouren und Reparaturen. Der Showroom ist auch dank des schnellen Lieferservices sehr beliebt. Mit «Speed» gekennzeichnete Artikel, welche bis 12 Uhr bestellt werden, können noch am selben Tag ab 17 Uhr im Showroom in Jegenstorf abgeholt werden.

Der neue Showroom öffnet seine Türen am Donnerstag, 24. Juni 2021, um 9.00 Uhr. Besucherinnen und Besucher profitieren an diesem Tag von 10% Rabatt auf Stand Up Paddles sowie auf alle Boote bei einer Bestellung vor Ort.

 **microspot.ch**



Microspot zügelt Showroom nach Jegenstorf

Onlinehandel Der Showroom in Moosseedorf wird nach zehn Jahren geschlossen.

Wer online einkauft, möchte vor dem Bezahlen die Ware vielleicht doch noch in die Hand nehmen. Sieht ein Gerät wirklich so gut aus wie auf dem PR-Foto, wie einfach lässt es sich bedienen? Der Unterhaltungs- und Heim-elektronik-Onlineshop Microspot betreibt dafür zwei sogenannte Showrooms, einen im Hauptbahnhof Zürich und den anderen bislang in Moosseedorf.

Letzterer wird nun nach zehn Jahren geschlossen, und dafür wird am kommenden Donnerstag ein neuer Showroom in Jegenstorf eröffnet. Und zwar am Sitz von Microspot, wo die Coop-Tochter auch ihr Logistikzentrum betreibt. Durch den Zusammenzug könne der Showroom künftig in Fussdistanz mit Bestellungen beliefert werden, und

die Transportfahrten nach Moosseedorf fielen weg, heisst es beim Unternehmen.

Die vier Mitarbeitenden des Showrooms in Moosseedorf werden auch in Jegenstorf arbeiten. Sie sollen Kundinnen und Kunden nicht nur bei Bestellungen, sondern auch bei Retouren und Reparaturen unterstützen.

Wohin die Zukunft des stationären Handels wohl führt, das zeigen auch zwei andere Trends, die im Showroom umgesetzt werden. So kann ein Teil der Artikel aus dem grossen Sortiment ab 17 Uhr abgeholt werden, wenn sie bis um 12 Uhr bestellt wurden. Und eingesetzt werden im Showroom digitale Preisschilder, welche die wechselnden Preise vom Onlineshop automatisch übernehmen. (jw)



Oberhoferin an Informatik-Olympiade

25. Jun. 2021

Vom 13. bis 19. Juni fand zum ersten Mal die in der Schweiz gegründete European Girls' Olympiad in Informatics (EGOI) statt. Der internationale Wettbewerb mit 157 Schülerinnen aus 43 Ländern wurde online durchgeführt. Die Schweizer Teilnehmerinnen waren aber in Zürich vor Ort, wo drei von ihnen am Samstag Silber- und Bronzemedailles entgegennehmen konnten. Eine Silbermedaille ging an Ema Skottova aus Moosseedorf (BE), die das Gymnasium Kirchenfeld besucht. Jasmin Studer aus Erlach (BE) vom Gymnasium Lerbermatt und Vivienne Burckhardt aus Binz (ZH) vom Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Rämibühl erreichten dieselbe Punktezahl und wurden je mit einer Bronzemedaille geehrt. Priska Steinebrunner aus Oberhof, Schülerin der Alten Kantonsschule Aarau, war das vierte Mitglied der Schweizer Delegation. Die EGOI ist eine Initiative von Schweizer Freiwilligen, die zum Ziel hat, junge Frauen in der Informatik zu fördern und durch Erfolgserlebnisse und den Kontakt mit Vorbildern und Gleichgesinnten ihr Selbstvertrauen zu stärken.

Die Teilnehmerinnen hatten an zwei Tagen jeweils fünf Stunden Zeit, um durch den kreativen und gekonnten Einsatz von selbst programmierten Algorithmen vier knifflige Aufgaben zu meistern. Es handelte sich um Probleme, deren Lösung viel logisches Denken erfordert, meist verpackt in witzige Geschichten über verirrte Kühe oder überforderte Weihnachtsmänner. Die Lösungen wurden jeweils noch am selben Tag bekanntgegeben, damit die Teilnehmerinnen diese diskutieren und mit ihren Ideen vergleichen konnten. (mgt)



Verlustreiches Geschäftsjahr 2020 der Zentralbahn

23. Juni 2021, Redaktion

Die Zentralbahn blickt auf ein herausforderndes Geschäftsjahr 2020 zurück. Nach mehreren Jahren des Wachstums, wurde die Geschäftstätigkeit aufgrund der COVID-19-Pandemie massiv gebremst. Die Personenverkehrserträge sanken um 19.5 Mio. CHF auf 23.2 Mio. CHF. Der Verlust unter Berücksichtigung einer Defizitdeckung durch die Besteller des regionalen Personenverkehrs betrug 12.1 Mio. CHF. Insgesamt hat die Zentralbahn 6.9 Mio. Gäste transportiert, wie sie an der Generalversammlung vom 18. Juni 2021 bekannt gab.

Die Phase des Wachstums der Zentralbahn wurde im Jahr 2020 abrupt unterbrochen. Um der anspruchsvollen finanziellen Lage Rechnung zu tragen, wurden einschneidende Einsparungen vorgenommen. Trotzdem müssen sämtliche Reserven im abgeltungsberechtigten regionalen Personenverkehr aufgelöst werden. Der Bund hat mit dem dringlichen Bundesgesetz über die Unterstützung des öffentlichen Verkehrs in der COVID-19-Krise die Grundlage für die finanzielle Unterstützung mittels Defizitdeckung 2020 erarbeitet und politisch zum Entscheid gebracht. Im Jahr 2020 verzeichnete die Zentralbahn einen Rückgang bei den Personenkilometern von 47.2% auf 100.8 Millionen Kilometer. Der Verlust schlug mit 12.1 Mio. CHF zu Buche. Im Jahr 2020 beförderte die Zentralbahn 6.9 Millionen Gäste. Der Kostendeckungsgrad sank von 64.6% auf 38.8%. 98.3% der Reisenden erreichten ihr Ziel pünktlich (2019: 95.9%).

Die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr (Anzahl Fahrgäste in Klammern):

- IR Luzern – Interlaken Ost – 45% (1.38 Mio.)
- IR Luzern – Engelberg – 31% (1.09 Mio.)
- S4 Luzern – Stans / Wolfenschiessen – 26% (1.87 Mio.)
- S5 Luzern – Giswil – 26% (2.04 Mio.)
- S44 Luzern – Stans – 28% (0.10 Mio.)
- S55 Luzern – Sachseln – 39% (0.04 Mio.)
- Regio Meiringen – Interlaken Ost – 30% (0.37 Mio.)

Folgende Meilensteine der Vorwärtsstrategie konnten im Jahr 2020 erfolgreich umgesetzt werden:

Zentralbahn wächst um Linie Meiringen-Innertkirchen-Bahn (MIB)

Nach intensiven Übernahmeverhandlungen im Herbst 2020 wurde die Meiringen-Innertkirchen-Bahn (MIB) per 1. Januar 2021 übernommen. Für die Zentralbahn war dies ein historischer Moment, konnte doch das Streckennetz erstmals in ihrer Geschichte auf über 100 km ausgebaut werden.

Kriens Mattenhof modernisiert

Die neue Haltestelle Kriens Mattenhof bietet den Reisenden eine modernisierte Infrastruktur mit mehr Komfort und erzeugt mit ihrer einzigartigen Gestaltung eine raumgestalterische Wirkung. Sie ist in den Entwicklungsraum «Luzern Süd» eingebettet und wird künftig eine noch wichtigere Rolle im S-Bahn-Verkehr spielen.

Totalsperre Meiringen – Interlaken Ost und entsprechende Bauarbeiten, Investitionen

Nach sechswöchiger Totalsperre zwischen Meiringen und Interlaken Ost konnte die Strecke plangemäss Anfang Dezember freigegeben werden. In einer Zeit mit Quarantäne- und Isolationsbestimmungen darf diese Leistung als grossartig bezeichnet werden.

Neues Reisezentrum Engelberg

Das Reisezentrum Engelberg ist ein touristischer Dreh- und Angelpunkt. Direkt am Bahnhof Engelberg gelegen, wird der Informations- und Verkaufsort jährlich von mehreren Tausend Gästen frequentiert. Das Reisezentrum wurde modernisiert und wartet mit einer freundlichen, modernen Infrastruktur und vielschichtigen Beratungsmöglichkeiten auf.

Dank einer bereits guten Zusammenarbeit zwischen der Post und der Zentralbahn konnte im Jahr 2020 eine ideale



Lösung für die künftige Poststelle gefunden werden. Seit April 2021 werden die Dienstleistungen der Post im Reisezentrum Engelberg durch die Zentralbahn angeboten.

Wiederinbetriebnahme Hergiswil Matt

Im November 2019 fuhren die ersten Züge auf dem neuen, 700 Meter langen Doppelspur-Abschnitt in Hergiswil. Mit der Wiederinbetriebnahme der modernisierten, grosszügigen und barrierefreien Haltestelle Hergiswil Matt am 1. März 2020 verbesserte sich das Angebot mit dem integralen Viertelstundentakt markant.

Eröffnung neuer Infrastruktur-Unterhaltsstützpunkt

Ende Januar 2020 konnte nach rund einjähriger Bauzeit der neue Unterhaltsstützpunkt der Zentralbahn in Kägiswil eröffnet werden. Durch die Zusammenführung der Lager- und Abstellorte konnte die Effizienz bei der Planung und Durchführung von Unterhaltsarbeiten gesteigert werden.

Modernisierung Horw

Die Ausbauarbeiten im Bahnhof Horw konnten termingerecht im Dezember 2019 abgeschlossen werden. Die Reisenden profitieren von einem vereinfachten Bahnzugang und von erweiterten Publikumsanlagen. Das Gleis 1 wurde zu einem zusätzlichen Perrongleis umgebaut, um künftig das Gleis 2 als Wendegleis für die S41 Luzern – Horw, die im Angebot der Zentralbahn vorgesehen ist, nutzen zu können.

Schutz vor Naturgefahren

Im Rahmen der Naturgefahrenprävention wurden mehrere potenzielle Gefahrenstellen mit Felssicherungen entschärft. Die Projekte zum Schutz vor Lawinen und Steinschlag entlang des Brienersees und am Brünig wurden vorangetrieben, sodass 2021 mit deren Umsetzung begonnen werden kann.

Ausblick

Die COVID-19-Krise wird sich nachhaltig auf die Nachfrage auswirken. Mit der Rückkehr der internationalen Gäste auf das Niveau von 2019 wird erst im Jahr 2024 gerechnet. Aus diesem Grunde muss die Zentralbahn bei den Bestellern für das Jahr 2021 einen Abgeltungsnachtrag, gestützt auf das dringliche Bundesgesetz, stellen. Ebenfalls steht die Abwicklung der Defizitdeckung 2020 im regionalen Personenverkehr sowie der Abschluss der neuen Angebotsvereinbarung 2022/2023 an. Um die Investitions- und Erfolgsrechnung in den nächsten Jahren zu entlasten, hat die Zentralbahn zielführende Kosteneinsparungen umgesetzt. Unter anderem wurde die zweite Etappe der Werkstatthanerung in Meiringen um zwei Jahre verschoben.

Im Bereich der Infrastruktur wird die Doppelspur der Zentralbahn im Bahnhof Luzern realisiert. Dieser Ausbau ermöglicht eine Taktverdichtung mit der neuen halbstündlichen S41 zwischen Luzern und Horw ab Fahrplanwechsel Dezember 2021.

Für die Rollmaterialbeschaffung von zwei ADLERn und sieben FINKen wird im Jahr 2021 die Bestellung beim Lieferanten ausgelöst. Die neuen Fahrzeuge werden ab Ende 2023 bis Anfangs 2025 sukzessive in den Fahrplanverkehr aufgenommen und ersetzen die bisherigen Pendelzüge nach Engelberg.

Durchführung der GV

Aufgrund der behördlichen Auflagen zu COVID-19 konnten die Aktionärinnen und Aktionäre die Stimmabgabe im Vorfeld schriftlich abgeben, eine persönliche Teilnahme an der diesjährigen Generalversammlung war nicht möglich.

Verwaltungsrat

Verwaltungsrat der Zentralbahn (in alphabetischer Reihenfolge):



Paul Blumenthal, Schmitt (SBB); Alfred Bossard, Verwaltungsrats-Vizepräsident, Stans (Kanton Nidwalden); Maya Büchi-Kaiser, Sachseln (Kanton Obwalden); Urban Ehret, Breisach/Bern (SBB); Peter Flück, Brienz (Bund); Philippe Gauderon, Grolley (SBB); Toni Häne, Verwaltungsratspräsident, Moosseedorf (SBB).

Links

Detaillierte Informationen zum Geschäftsjahr sind im Geschäftsbericht 2020 zu finden.

ANSEHEN >



Moosseedorf: Neophytenaktion am Moossee 2021

Die Kommission Uferschutz kleiner und grosser Moossee und der Ranger Dienst GmbH planen, in Moosseedorf die erste Neophytenkampagne durchzuführen.

23. Juni 2021, Nau Regional

Wie die Gemeinde Moosseedorf mitteilt, planen die Kommission Uferschutz kleiner und grosser Moossee und der Ranger Dienst GmbH, die erste Neophytenkampagne durchzuführen. Sie brauchen Freiwillige, sodass sie die gebietsfremden Pflanzen am Moossee entfernen können.

Zusammen sollen gebietsfremde Pflanzen am Moossee entfernt werden.

Datum: Samstag, 3. Juli 2021

Zeit: 9.00 Uhr bis ca. 11.30 Uhr

Treffpunkt: Beim Schwimmbad Moossee

Damit der Anlass geplant werden kann, ist eine Anmeldung bis 1. Juli 2021 gewünscht.



Der Sommerflieder ist bei Schmetterlingen und Insekten zwar sehr beliebt, ist aber ein invasiver Neophyt, eine « eingewanderte » Pflanze, welche die einheimische Flora bedrängt. Archiv) - sda - Keystone/SIGI TISCHLER



Jubiläumsausstellung Archäologischer Dienst : Zugabe im Bernischen Historischen Museum

22. Juni 2021 – Medienmitteilung; der Bildungs- und Kulturdirektion und des Bernischen Historischen Museums

Zur Mediendokumentation

Die Wanderausstellung «Archäologie macht Geschichte – Funde aus dem Kanton Bern» des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern ist während den Sommerferien 2021 zu Gast im Bernischen Historischen Museum.

Die Wanderausstellung «Archäologie macht Geschichte – Funde aus dem Kanton Bern» des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern ist während den Sommerferien 2021 zu Gast im Bernischen Historischen Museum.

Die Wanderausstellung war Teil des Jubiläumsprogrammes, das der Archäologische Dienst anlässlich seines 50. Geburtstags im Jahr 2020 erstellt hat. Aufgrund des grossen Publikumsinteresses werden die Ausstellungscontainer während der Sommerferien vom 26. Juni bis 14. August 2021 im Park des Bernischen Historischen Museums beim Helvetiaplatz in Bern stationiert. Damit findet die rund einjährige Tour durch alle Regionen des Kantons Bern, die am 20. Juni 2020 in Langenthal ihren Anfang genommen hat, in der Hauptstadt einen würdigen Abschluss. Die Ausstellung ist jeweils geöffnet am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag, 13–17 Uhr. Weitere Informationen finden sich auf den Websites www.be.ch/archaeologie Link öffnet in einem neuen Fenster. und www.bhm.ch Link öffnet in einem neuen Fenster. .

Das Bernische Historische Museum – die Vorgängerinstitution des Archäologischen Dienstes

Das Bernische Historische Museum besitzt nicht nur eine der bedeutendsten kulturhistorischen Sammlungen der Schweiz, es übte von 1929 bis 1969 auch offiziell die Aufsicht über die archäologischen Fundstellen im Kanton Bern aus. Das Museum ist damit die Vorgängerinstitution des Archäologischen Dienstes, der diese hoheitliche Aufgabe 1970 übernahm. Seither kooperieren die beiden Institutionen auf verschiedenen Ebenen – etwa bei Ausstellungen oder im Bereich Konservierung. Die Präsentation der Wanderausstellung im Museumspark des Bernischen Historischen Museums ist ein Ergebnis dieser fruchtbaren Zusammenarbeit.

Die Bedeutung des Bernischen Historischen Museums für die Berner Archäologie zeigt sich in dessen Sammlung, zu der herausragende Funde – etwa aus dem altsteinzeitlichen Siedlungsplatz Moosbühl in Moosseedorf, das frühbronzezeitliche Grab von Thun-Renzenbühl, die eisenzeitliche Hydria von Grächwil, die Keltengräber von Münsingen oder die Funde aus dem römischen Heiligtum in Thun-Allmendingen gehören. Einige dieser Funde sind in der Wanderausstellung zu sehen.

Rückblick auf ein ereignisreiches archäologisches Jahr 2020

Am Eröffnungsanlass zur Wanderausstellung im Bernischen Historischen Museum am Freitag, 25. Juni 2021, präsentiert der Archäologische Dienst auch sein Jahrbuch «Archäologie Bern / Archéologie bernoise 2021». Das Werk gibt einen Überblick über die wichtigsten Untersuchungen, die er im aussergewöhnlichen Jubiläums- und Coronajahr 2020 durchführte, etwa zur Rettungsgrabung in einem bronzezeitlichen bis mittelalterlichen Siedlungsplatz bei Prêles oder zur Bauuntersuchung im mittelalterlichen Schloss Wyl in der Gemeinde Grosshöchstetten. Weitere Berichte thematisieren die Schutzmassnahmen bei der jungsteinzeitlichen Seeufersiedlung und Unesco-Welterbestätte Sutz-Lattrigen, Rütte oder die Neuentdeckung der Burgstelle Heimberg.

Hinweis

Angaben zum Jahrbuch



Archäologie Bern / Archéologie bernoise 2021. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern 2021 / Annuaire du Service archéologique du canton de Berne 2021. Bern 2021. 304 Seiten, 334 Farbabbildungen. Preis: CHF 56.-. ISBN 978-3-9525057-7-9.

Erhältlich beim Archäologischen Dienst des Kantons Bern, adb.sab@be.ch , Tel. 031 633 98 00, oder im Buchhandel.

Mediendokumentation

Weitere Treffer anzeigen

Bilder 1 - 2 von 2

Der folgende Link öffnet die Detailseite zu "Blick ins Innere der Wanderausstellung. Die grossflächige Bildwand erklärt unter anderem die Bedeutung des Bernischen Historischen Museums für die Geschichte der Archäologie im Kanton Bern. © Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Philippe Joner."



Bild anzeigen Blick ins Innere der Wanderausstellung. Die grossflächige Bildwand erklärt unter anderem die Bedeutung des Bernischen Historischen Museums für die Geschichte der Archäologie im Kanton Bern. © Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Philippe Joner.

Der folgende Link öffnet die Detailseite zu "Cover Jahrbuch Archäologie Bern / Archéologie bernoise 2021. © Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Andreas Zwahlen."



Bild anzeigen Cover Jahrbuch Archäologie Bern / Archéologie bernoise 2021. © Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Andreas Zwahlen.

Weitere Treffer anzeigen

Bilder 1 - 2 von 2



Eröffnung am 24. Juni

Microspot zügelt Showroom nach Jegenstorf

Microspot verlegt seinen Showroom von Moosseedorf ins wenige Kilometer entfernte Jegenstorf. Abgesehen von Artikeln aus Heim- und Unterhaltungselektronik will der Onlinehändler auf den 210 Quadratmetern neue Sortimente in den Fokus rücken.

22.06.2021, Leslie Haeny

Ab dem 24. Juni hat Microspots Showroom im Kanton Bern eine neue Adresse. Der Onlinehändler verlegt das Lokal von Moosseedorf nach Jegenstorf, wo sich auch der Hauptsitz des Unternehmens befindet. Wie Microspot mitteilt, ist der neue Showroom 210 Quadratmeter gross. "Produkte wie Notebooks, Mobiltelefone, TVs und Haushaltsgeräte von verschiedenen Marken können an Präsentationstischen vor Ort angeschaut und ausprobiert werden", schreibt der Onlinehändler.

Neu sollen Besucherinnen und Besucher auf Displays auch Einblicke in Sortimente wie Sport & Fitness, Beauty & Gesundheit, Werkzeug & Garten und Wohnen & Baby erhalten. Laut Microspot kommen im neuen Showroom digitale Preisschilder zum Einsatz, die den jeweiligen Preis aus dem Onlineshop automatisch übernehmen. Zudem können Konsumentinnen und Konsumenten QR-Codes der Produkte einscannen und so auf Produktbeschreibungen zugreifen und mögliche Alternativgeräte oder Zubehör finden.

(Source: Microspot)

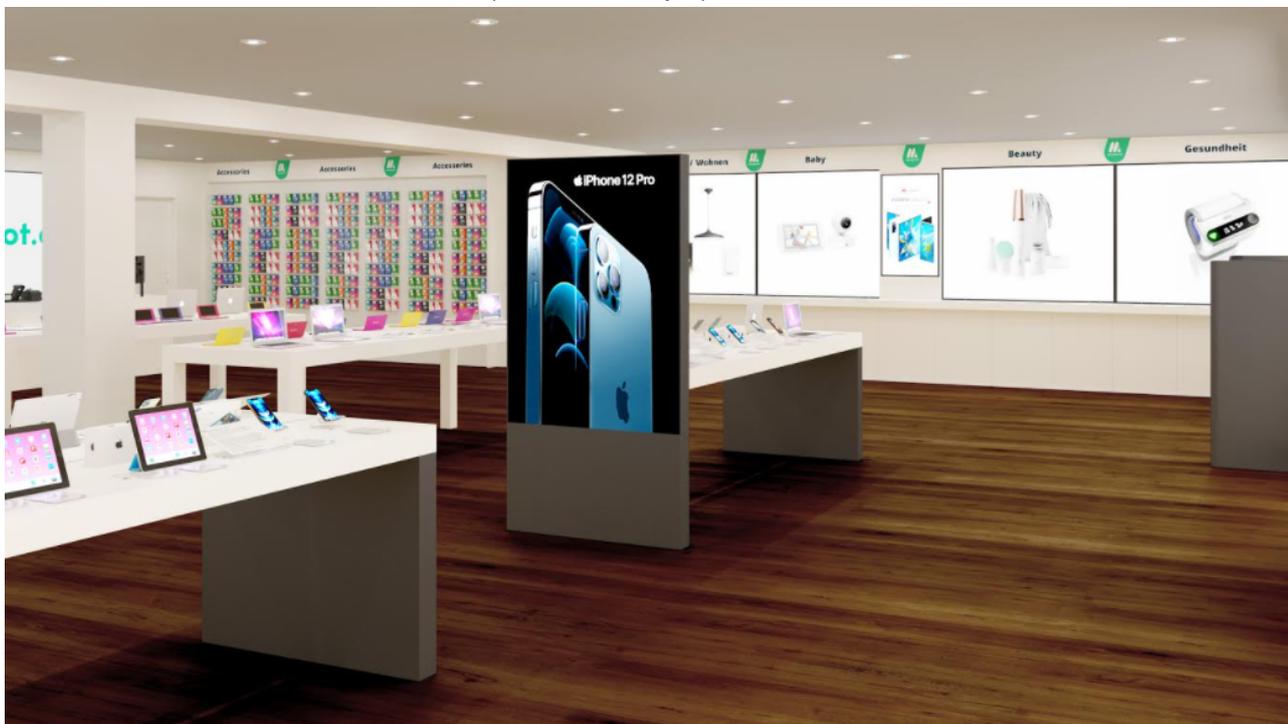
Wie Microspot schreibt, ist der neue Showroom an der Bernstrasse 92 leicht mit dem Auto erreichbar. Der Standort Jegenstorf bietet mehrere Parkplätze und eignet sich daher besonders für Abholungen mit dem Fahrzeug. Am Eröffnungstag gibt Microspot Kundinnen und Kunden 10 Prozent Rabatt auf Stand-up-Paddles sowie auf alle Boote bei einer Bestellung vor Ort. Seine Türen öffnet der Standort um 9 Uhr.

Der Microspot-Showroom im Kanton Bern ist nicht der einzige. Auch im Hauptbahnhof Zürich gibt es einen.

Übrigens: Beim Onlinehändler kann die Kundschaft einen Teil des Kaufbetrages neu auch mit Miles-And-More-Flugmeilen bezahlen. Dazu integriert Microspot die Zahlungslösung Pointspay in seinen Onlineshop. Mehr dazu lesen Sie hier.



So soll es im neuen Showroom aussehen. (Source: Microspot)



(Source: Microspot)



Online-Ausgabe

IT-Markt
8005 Zürich
044 355 63 63
<https://www.it-markt.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Fachpresse
UUpM: 20'000
Page Visits: 47'407



Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 81079300
Ausschnitt Seite: 1/2

News Websites

Eröffnung am 24. Juni

Microspot zügelt Showroom nach Jegenstorf

Microspot verlegt seinen Showroom von Moosseedorf ins wenige Kilometer entfernte Jegenstorf. Abgesehen von Artikeln aus Heim- und Unterhaltungselektronik will der Onlinehändler auf den 210 Quadratmetern neue Sortimente in den Fokus rücken.

22.06.2021, Leslie Haeny

Ab dem 24. Juni hat Microspots Showroom im Kanton Bern eine neue Adresse. Der Onlinehändler verlegt das Lokal von Moosseedorf nach Jegenstorf, wo sich auch der Hauptsitz des Unternehmens befindet. Wie Microspot mitteilt, ist der neue Showroom 210 Quadratmeter gross. "Produkte wie Notebooks, Mobiltelefone, TVs und Haushaltsgeräte von verschiedenen Marken können an Präsentationstischen vor Ort angeschaut und ausprobiert werden", schreibt der Onlinehändler.

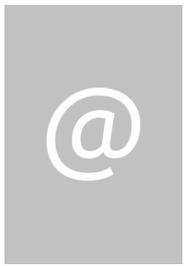
Neu sollen Besucherinnen und Besucher auf Displays auch Einblicke in Sortimente wie Sport & Fitness, Beauty & Gesundheit, Werkzeug & Garten und Wohnen & Baby erhalten. Laut Microspot kommen im neuen Showroom digitale Preisschilder zum Einsatz, die den jeweiligen Preis aus dem Onlineshop automatisch übernehmen. Zudem können Konsumentinnen und Konsumenten QR-Codes der Produkte einscannen und so auf Produktbeschreibungen zugreifen und mögliche Alternativgeräte oder Zubehör finden.

(Source: Microspot)

Wie Microspot schreibt, ist der neue Showroom an der Bernstrasse 92 leicht mit dem Auto erreichbar. Der Standort Jegenstorf bietet mehrere Parkplätze und eignet sich daher besonders für Abholungen mit dem Fahrzeug. Am Eröffnungstag gibt Microspot Kundinnen und Kunden 10 Prozent Rabatt auf Stand-up-Paddles sowie auf alle Boote bei einer Bestellung vor Ort. Seine Türen öffnet der Standort um 9 Uhr.

Der Microspot-Showroom im Kanton Bern ist nicht der einzige. Auch im Hauptbahnhof Zürich gibt es einen.

Übrigens: Beim Onlinehändler kann die Kundschaft einen Teil des Kaufbetrages neu auch mit Miles-And-More-Flugmeilen bezahlen. Dazu integriert Microspot die Zahlungslösung Pointspay in seinen Onlineshop. Mehr dazu lesen Sie hier.



Online-Ausgabe

IT-Markt
8005 Zürich
044 355 63 63
<https://www.it-markt.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Fachpresse
UUpM: 20'000
Page Visits: 47'407

Web Ansicht

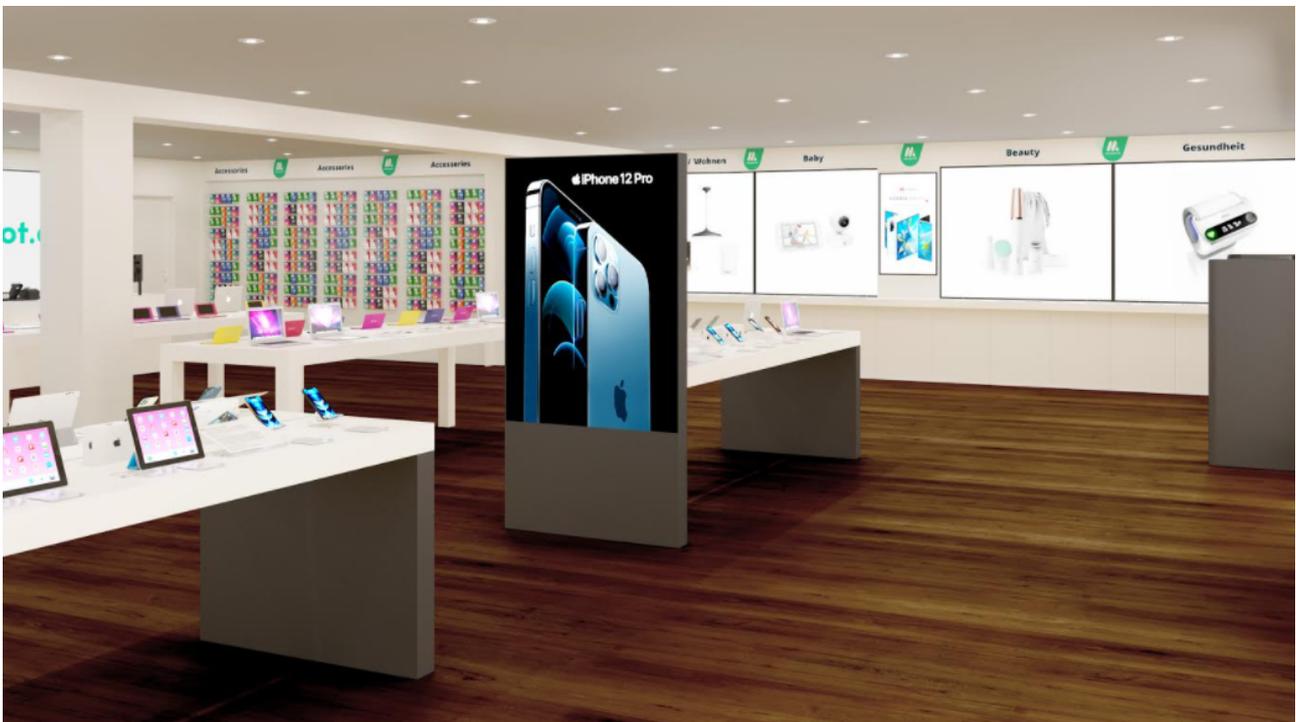
Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 81079300
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites



So soll es im neuen Showroom aussehen. (Source: Microspot)



(Source: Microspot)



Eröffnung am 24. Juni

Microspot zügelt Showroom nach Jegenstorf

Microspot verlegt seinen Showroom von Moosseedorf ins wenige Kilometer entfernte Jegenstorf. Abgesehen von Artikeln aus Heim- und Unterhaltungselektronik will der Onlinehändler auf den 210 Quadratmetern neue Sortimente in den Fokus rücken.

22.06.2021, Leslie Haeny

Ab dem 24. Juni hat Microspots Showroom im Kanton Bern eine neue Adresse. Der Onlinehändler verlegt das Lokal von Moosseedorf nach Jegenstorf, wo sich auch der Hauptsitz des Unternehmens befindet. Wie Microspot mitteilt, ist der neue Showroom 210 Quadratmeter gross. "Produkte wie Notebooks, Mobiltelefone, TVs und Haushaltsgeräte von verschiedenen Marken können an Präsentationstischen vor Ort angeschaut und ausprobiert werden", schreibt der Onlinehändler.

Neu sollen Besucherinnen und Besucher auf Displays auch Einblicke in Sortimente wie Sport & Fitness, Beauty & Gesundheit, Werkzeug & Garten und Wohnen & Baby erhalten. Laut Microspot kommen im neuen Showroom digitale Preisschilder zum Einsatz, die den jeweiligen Preis aus dem Onlineshop automatisch übernehmen. Zudem können Konsumentinnen und Konsumenten QR-Codes der Produkte einscannen und so auf Produktbeschreibungen zugreifen und mögliche Alternativgeräte oder Zubehör finden.

(Source: Microspot)

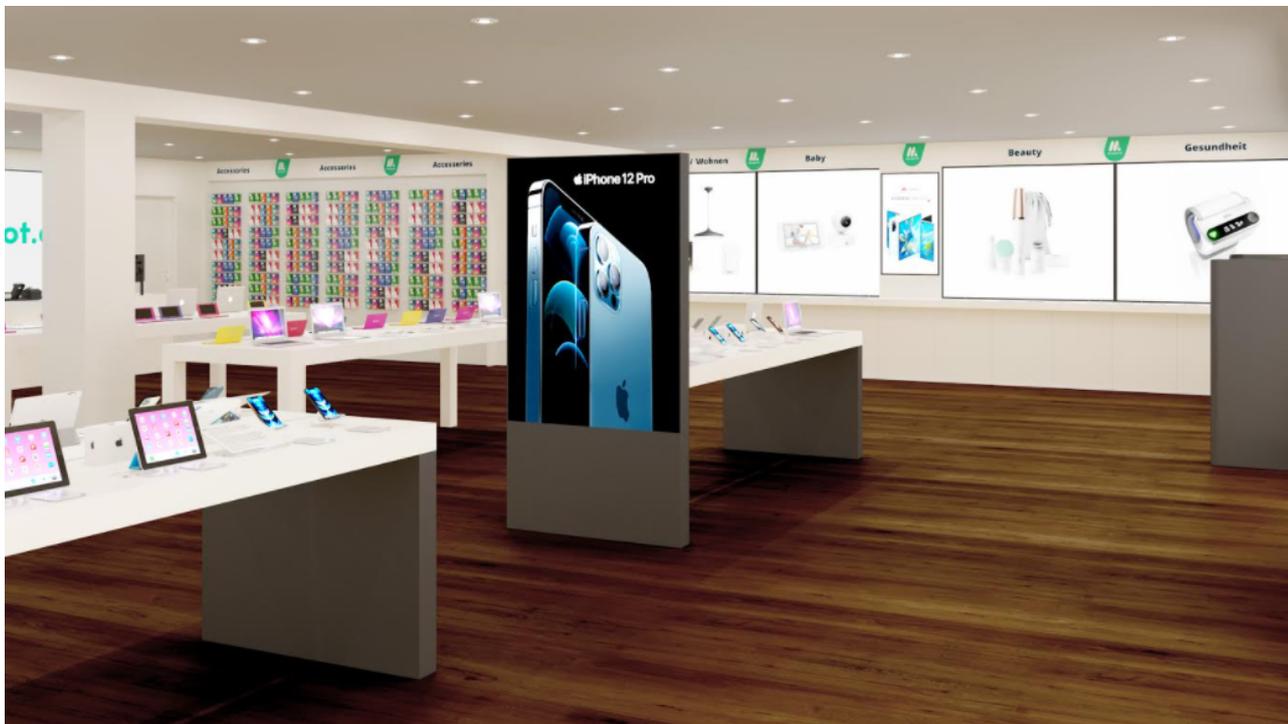
Wie Microspot schreibt, ist der neue Showroom an der Bernstrasse 92 leicht mit dem Auto erreichbar. Der Standort Jegenstorf bietet mehrere Parkplätze und eignet sich daher besonders für Abholungen mit dem Fahrzeug. Am Eröffnungstag gibt Microspot Kundinnen und Kunden 10 Prozent Rabatt auf Stand-up-Paddles sowie auf alle Boote bei einer Bestellung vor Ort. Seine Türen öffnet der Standort um 9 Uhr.

Der Microspot-Showroom im Kanton Bern ist nicht der einzige. Auch im Hauptbahnhof Zürich gibt es einen.

Übrigens: Beim Onlinehändler kann die Kundschaft einen Teil des Kaufbetrages neu auch mit Miles-And-More-Flugmeilen bezahlen. Dazu integriert Microspot die Zahlungslösung Pointspay in seinen Onlineshop. Mehr dazu lesen Sie hier.



So soll es im neuen Showroom aussehen. (Source: Microspot)



(Source: Microspot)



Online-Ausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 31 33
<https://www.bernerzeitung.ch/>Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'176'000
Page Visits: 4'719'271Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006Referenz: 81079299
Ausschnitt Seite: 1/1

News Websites

Laden in Moosseedorf schliesst

Microspot zügelt Showroom nach Jegenstorf

Der Onlinehändler von Unterhaltungs- und Heimelektronik schliesst den Laden in Moosseedorf und eröffnet einen neuen bei seinem Logistikzentrum.

Publiziert heute um 07:35 Uhr, Julian Witschi

Wer online einkauft, möchte vor dem Bezahlen die Ware vielleicht doch noch in die Hand nehmen. Sieht ein Gerät wirklich so gut aus wie auf dem PR-Foto, wie einfach lässt es sich bedienen? Der Unterhaltungs- und Heimelektronik-Onlineshop Microspot betreibt dafür zwei sogenannte Showrooms, einen im Hauptbahnhof Zürich und den anderen bislang in Moosseedorf.

Letzterer wird nun nach zehn Jahren geschlossen, und dafür wird am kommenden Donnerstag ein neuer Showroom in Jegenstorf eröffnet. Und zwar am Sitz von Microspot, wo die Coop-Tochter auch ihr Logistikzentrum betreibt. Durch den Zusammenzug könne der Showroom künftig in Fussdistanz mit Bestellungen beliefert werden, und die Transportfahrten nach Moosseedorf fielen weg, heisst es beim Unternehmen.

Die vier Mitarbeitenden des Showrooms in Moosseedorf werden auch in Jegenstorf arbeiten. Sie sollen Kundinnen und Kunden nicht nur bei Bestellungen, sondern auch bei Retouren und Reparaturen unterstützen.

Wohin die Zukunft des stationären Handels wohl führt, das zeigen auch zwei andere Trends, die im Showroom umgesetzt werden. So kann ein Teil der Artikel aus dem grossen Sortiment, noch am selben Tag ab 17 Uhr abgeholt werden, wenn sie bis um 12 Uhr bestellt wurden. Und eingesetzt werden im Showroom digitale Preisschilder, welche die wechselnden Preise vom Onlineshop automatisch übernehmen. (jw)



Ein Kunde testet im Showroom ein Handy. Foto: zvg

Junge Schweizerinnen sichern sich an erster European Girls' Olympiad in Informatics drei Medaillen

Verfasst von ictk am Mo, 21. Juni 2021 - 11:35

Schweiz digital

Informatik-Olympiade



Im Rahmen der in der Schweiz aus der Taufe gehobenen "European Girls' Olympiad in Informatics" (EGOI) beteiligten sich vergangene Woche insgesamt 157 Schülerinnen aus 43 Ländern. Der Wettbewerb wurde aufgrund der Pandemie online durchgeführt. Nur die Schweizer Teilnehmerinnen waren in Zürich vor Ort, und gleich drei von ihnen konnten am Samstag Silber- und Bronzemedailles entgegennehmen.

Eine Silbermedaille ging dabei an Ema Skottova aus Moosseedorf, die das Gymnasium Kirchenfeld besucht. Jasmin Studer aus Erlach (BE) vom Gymnasium Lerbermatt und Vivienne Burckhardt aus Binz (ZH) vom Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Rämibühl erreichten dieselbe Punktezahl und wurden je mit einer Bronzemedaille geehrt. Priska Steinebrunner aus Oberhof (AG), Schülerin der Alten Kantonsschule Aarau, war das vierte Mitglied der Schweizer Delegation.

Die EGOI ist eine Initiative von Schweizer Freiwilligen, die zum Ziel hat, junge Frauen in der Informatik zu fördern und durch Erfolgserlebnisse und den Kontakt mit Vorbildern und Gleichgesinnten ihr Selbstvertrauen zu stärken. In den Eröffnungs- und Schlusszeremonien ermutigten erfolgreiche Frauen die Teilnehmerinnen, ihren Interessen zu folgen, zum Beispiel Sarah Springman, Rektorin der Gastgeberuniversität ETH Zürich, die Informatikprofessorin Olga Sorkine-Hornung oder Gabriela Keller, CEO des EGOI-Unterstützungspartners Ergon. Ausserdem hatten die Teilnehmerinnen die Chance, sich mit Informatikerinnen und Informatikern zu unterhalten, deren Projekte die Vielfalt des Fachs zeigen - vom Computerspiel bis zur theoretischen Forschung.

Genauso wichtig wie der Wettbewerb sei den Organisatorinnen und Organisatoren denn auch gewesen, dass sich die Teilnehmerinnen untereinander austauschen. Online konnten sie zusammen Spiele spielen, Filme schauen und Schlüsselanhänger designen, die dann an der ETH mit 3D-Druckern ausgedruckt und per Post verschickt wurden. Ein Quiz über die Schweiz und Schweizer Rezepttipps verschafften den Teilnehmerinnen auch aus der Ferne einen Eindruck vom Gastgeberland. An den Tagen, die für Aktivitäten mit der eigenen Delegation reserviert waren, besuchten EGOI-Teilnehmerinnen belarussische Freilichtmuseen oder schwedische Vergnügungsparks und fuhren auf Booten durch die Kanäle Utrechts oder – im Falle der Schweizer Delegation – mit Velos um den Zürichsee.

Am Mittwoch und Freitag hiess es: Computer und Gehirn einschalten! Die Teilnehmerinnen hatten jeweils fünf Stunden Zeit, um durch den kreativen und gekonnten Einsatz von selbst programmierten Algorithmen vier knifflige Aufgaben zu meistern. Es handelte sich um Probleme, deren Lösung viel logisches Denken erfordert, meist verpackt in witzige Geschichten über verirrte Kühe oder überforderte Weihnachtsmänner. Die Lösungen wurden jeweils noch



Online-Ausgabe

ICT kommunikation
8498 Gibswil
079/ 437 79 33
<https://www.ictk.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Fachpresse



Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 81079287
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites

am selben Tag bekanntgegeben, damit die Teilnehmerinnen diese diskutieren und mit ihren Ideen vergleichen konnten.

Besonders gut schnitt gemäss Mitteilung die russische Delegation in den Prüfungen ab. Alle vier Mitglieder holten Goldmedaillen und zwei von ihnen teilten sich den ersten Platz auf der Rangliste. Die 18-jährige Schweizer Silber-Gewinnerin Ema Skottova hat schon das nächste Ziel im Auge: Von Zürich reiste sie direkt ins Wallis, von wo aus sie diese Woche an der Internationalen Informatik-Olympiade antreten wird. Auch die EGOI-Gründerin Stefanie Zbinden blickt in die Zukunft. Auf die Frage, wie sie sich nach dieser ersten EGOI fühlt, antwortet sie: "Ich freue mich schon auf die nächste!" Von nun an soll die EGOI jedes Jahr in einem anderen Gastgeberland ausgetragen werden – 2022 zum Beispiel in der Türkei.



Inside channels
8400 Winterthur
043/ 243 95 50
<https://www.inside-channels.ch/de/find/>

Medienart: Internet
Medientyp: Fachorganisationen
UUpM: 25'000



Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 81079292
Ausschnitt Seite: 1/2

News Websites

IT-Frauenpower: 3 Medaillen gehen in die Schweiz

politik & bildung

21. Juni 2021, Von Volker Richert,

An der ersten "European Girls' Olympiad in Informatics" sicherten sich die 4 hiesigen Teilnehmerinnen eine Silber- und 2 Bronzemedailien.

Eigentlich ist es ein Etikettenschwindel: Denn die in diesem Jahr erstmals organisierte "European Girls' Olympiad in Informatics" (EGOI) griff weit über die Grenzen der Europa EU hinaus. So haben sich die Schülerinnen aus diversen EU-Ländern und zum Beispiel auch aus der Schweiz, Russland, Türkei, Belarus und Ukraine mit Kolleginnen aus Ländern wie etwa Ägypten, Mexiko, Brasilien Indien, Israel, Japan, der Türkei, den USA oder auch aus Kanada gemessen. Insgesamt beteiligten sich an der von Schweizer Studierenden organisierten, online durchgeführten Olympiade 157 Schülerinnen aus 43 Ländern. Der Wettbewerb ging am vergangenen Samstag (19. Juni 2021) zu Ende.

Die 4-köpfige Schweizer-Delegation sicherte sich eine Silbermedaille, die an Ema Skottova aus Moosseedorf ging, die das Berner Gymnasium Kirchenfeld besucht. Bronze holten sich Jasmin Studer aus Erlach, die am Gymnasium Lerbermatt in Köniz im Kanton Bern lernt, und an Vivienne Burckhardt aus Binz, die den Unterricht am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Rämibühl in Zürich besucht. Ohne Auszeichnung nahm Priska Steinebrunner aus Oberhof an der Girls-Olympiade teil, sie ist Schülerin der Alten Kantonsschule Aarau.

Besonders gut schnitten die 4 russischen Schülerinnen ab. Sie holten sich jeweils Goldmedailien, wobei sich 2 von ihnen den ersten Platz auf der Rangliste teilen, wie die Veranstalter schreiben.

Die 18-jährige Schweizer Silber-Gewinnerin reiste übrigens von Zürich direkt ins Wallis. Dort tritt sie diese Woche an der Internationalen Informatik-Olympiade an.

Wer sich für eine der nationalen Informatikolympiaden qualifiziert hatte und noch Schülerin ist, war zur EGOI zugelassen. Für die Programmier Talente galt es dann, an zweimal 5 Stunden der insgesamt 6-tägigen Veranstaltung "durch den kreativen und gekonnten Einsatz von selbst programmierten Algorithmen vier knifflige Aufgaben zu meistern". Es standen Probleme auf der Agenda, deren Lösung viel logisches Denken erfordert und in nach Ansicht der Veranstalter witzige Geschichten über verirrte Kühe oder überforderte Weihnachtsmänner verpackt war.

Die EGOI will mehr als nur Wettbewerb sein. Laut Mitteilung handelt sich um "eine Initiative von Schweizer Freiwilligen, die zum Ziel hat, junge Frauen in der Informatik zu fördern und durch Erfolgserlebnisse und den Kontakt mit Vorbildern und Gleichgesinnten ihr Selbstvertrauen zu stärken". Mut, ihren Interessen zu folgen, machten den Teilnehmerinnen an den Eröffnungs- und Schlusszeremonien Frauen wie Sarah Springman, Rektorin der EGOI-Gastgeberuni ETH Zürich, sowie die IT-Professorin Olga Sorkine-Hornung oder die hierzulande in der IT-Branche bekannte Chefin von Ergon Informatik, Gabriela Keller. Zudem bestand ganz in diesem Sinne an der Veranstaltung die Möglichkeit, sich mit Informatikerinnen und Informatikern zu unterhalten, deren Projekte die Vielfalt des Fachs zeigen und das Computerspiel wie die theoretische Forschung umfassten.

EGOI-Gründerin Stefanie Zbinden hat übrigens angekündigt, dass die Girls-Olympiade nun jedes Jahr in einem anderen Gastgeberland ausgetragen werden soll. Im nächsten Jahr werde die EGOI in der Türkei über die Bühne gehen.



Das 4-köpfige Schweizer EGOI-Team. Foto: EGOI



Schweizerinnen holen Medaillen an Informatik-Olympiade

Vom 13. bis 19. Juni fand zum ersten Mal die in der Schweiz gegründete European Girls' Olympiad in Informatics (EGOI) statt. Der internationale Wettbewerb mit 157 Schülerinnen aus 43 Ländern wurde online durchgeführt. Die Schweizer Teilnehmerinnen waren aber in Zürich vor Ort, wo drei von ihnen am Samstag Silber- und Bronzemedailles entgegennehmen konnten.

21. Juni 2021

Eine Silbermedaille ging an Ema Skottova aus Moosseedorf, die das Gymnasium Kirchenfeld besucht. Jasmin Studer aus Erlach (BE) vom Gymnasium Lerbermatt und Vivienne Burckhardt aus Binz (ZH) vom Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Rämibühl erreichten dieselbe Punktezahl und wurden je mit einer Bronzemedaille geehrt. Priska Steinebrunner aus Oberhof (AG), Schülerin der Alten Kantonsschule Aarau, war das vierte Mitglied der Schweizer Delegation.

Informatik ist etwas für dich

Die EGOI ist eine Initiative von Schweizer Freiwilligen, die zum Ziel hat, junge Frauen in der Informatik zu fördern und durch Erfolgserlebnisse und den Kontakt mit Vorbildern und Gleichgesinnten ihr Selbstvertrauen zu stärken. In den Eröffnungs- und Schlusszeremonien ermutigten erfolgreiche Frauen die Teilnehmerinnen, ihren Interessen zu folgen, zum Beispiel Sarah Springman, Rektorin der Gastgeberuniversität ETH Zürich; die Informatikprofessorin Olga Sorkine-Hornung oder Gabriela Keller, CEO des EGOI-Unterstützungspartners Ergon. Ausserdem hatten die Teilnehmerinnen die Chance, sich mit Informatikerinnen und Informatikern zu unterhalten, deren Projekte die Vielfalt des Fachs zeigen - vom Computerspiel bis zur theoretischen Forschung.

Mehr als nur Medaillen

Genauso wichtig wie der Wettbewerb war den Organisatorinnen und Organisatoren, dass sich die Teilnehmerinnen untereinander austauschen. Online konnten sie zusammen Spiele spielen, Filme schauen und Schlüsselanhänger designen, die dann an der ETH mit 3D-Druckern ausgedruckt und per Post verschickt wurden. Ein Quiz über die Schweiz und Schweizer Rezepttipps verschafften den Teilnehmerinnen auch aus der Ferne einen Eindruck vom Gastgeberland. An den Tagen, die für Aktivitäten mit der eigenen Delegation reserviert waren, besuchten EGOI-Teilnehmerinnen belarussische Freilichtmuseen oder schwedische Vergnügungsparks und fuhren auf Booten durch die Kanäle Utrechts oder – im Falle der Schweizer Delegation - mit Velos um den Zürichsee.

Die Algorithmen-Meisterinnen

Am Mittwoch und Freitag hiess es: Computer und Gehirn einschalten! Die Teilnehmerinnen hatten jeweils fünf Stunden Zeit, um durch den kreativen und gekonnten Einsatz von selbst programmierten Algorithmen vier knifflige Aufgaben zu meistern. Es handelte sich um Probleme, deren Lösung viel logisches Denken erfordert, meist verpackt in witzige Geschichten über verirrte Kühe oder überforderte Weihnachtsmänner. Die Lösungen wurden jeweils noch am selben Tag bekanntgegeben, damit die Teilnehmerinnen diese diskutieren und mit ihren Ideen vergleichen konnten.

Nach dem Wettbewerb ist vor dem Wettbewerb

Besonders gut schnitt die russische Delegation in den Prüfungen ab. Alle vier Mitglieder holten Goldmedaillen und zwei von ihnen teilten sich den ersten Platz auf der Rangliste. Die 18-jährige Schweizer Silber-Gewinnerin Ema Skottova hat schon das nächste Ziel im Auge: Von Zürich reiste sie direkt ins Wallis, von wo aus sie diese Woche an der Internationalen Informatik-Olympiade antreten wird. Auch die EGOI-Gründerin Stefanie Zbinden blickt in die Zukunft. Auf die Frage, wie sie sich nach dieser ersten EGOI fühlt, antwortet sie: «Ich freue mich schon auf die nächste!» Von nun an soll die EGOI jedes Jahr in einem anderen Gastgeberland ausgetragen werden – 2022 zum Beispiel in der Türkei.



v.l.n.r. Priska Steinebrunner, Vivenne Burckhardt, Ema Skottova und Jasmin Studer. Bild: EGOI



Microspot.ch-Showroom zieht an den Hauptsitz

Der Showroom von Microspot.ch zieht von Moosseedorf nach Jegenstorf und öffnet seine Türen am 24. Juni 2021 in einem frischen Ladenbild. Im neu gestalteten Showroom werden neue Sortimente in den Fokus gestellt und erlebbar gemacht. Heim- und Unterhaltungselektronik-Artikel bleiben aber auch im neuen Ladenbild Kern der Warenpräsentation und können vor Ort ausprobiert werden.

21. Juni 2021

Das Schweizer Online-Einkaufszentrum Microspot.ch betreibt zwei Showrooms in der Schweiz – am Hauptbahnhof in Zürich sowie in Moosseedorf BE. Nach 10 Jahren zieht der microspot.ch-Showroom in Moosseedorf BE diese Woche um und öffnet am 24. Juni 2021 in einem frischen Ladenbild seine Türen am neuen Standort an der Bernstrasse 92 in Jegenstorf BE. Durch den Umzug wird alles an einem Ort vereint. Dadurch kann der Showroom künftig in Fussdistanz mit Bestellungen beliefert werden und die Transportfahrten nach Moosseedorf fallen weg.

In die Welt von Microspot.ch eintauchen

Der neue Showroom in Jegenstorf kommt auf einer Fläche von 210m² in einem hellen und modernen Ladenbild daher. Verschiedene Produkte wie Notebooks, Mobiltelefone, TV's und Haushaltsgeräte von verschiedenen Marken können an Präsentationstischen vor Ort angeschaut und ausprobiert werden. Auf einer Kompetenzinsel wird die Produktvielfalt von Apple präsentiert und an einer Wand sind beliebte Zubehörartikel zu finden. Ganz neu können die Besucherinnen und Besucher auf Displays in die Welt von Microspot.ch eintauchen und Produkte aus dem umfangreichen Sortiment wie z.B. Sport & Fitness, Beauty & Gesundheit, Werkzeug & Garten oder Wohnen & Baby entdecken. Im Showroom werden digitale Preisschilder eingesetzt, welche jeweils den Preis vom Onlineshop automatisch übernehmen. Dadurch fallen der Aufwand und das Material für den Druck von Preisschildern weg und die Preise sind für alle Kundinnen und Kunden jederzeit identisch, ob online oder im Showroom vor Ort. Durch Scannen von QR-Codes können die Kundinnen und Kunden durch die Sortimente surfen, ausführliche Produktbeschreibungen einsehen und mögliche Alternativgeräte oder Zubehör finden.

Online-Bestellungen am gleichen Tag abholen

Fachkompetentes Verkaufspersonal bietet eine persönliche Beratung vor Ort an und unterstützt die Kundinnen und Kunden bei Bestellungen, Retouren und Reparaturen. Ausserdem ist der Showroom dank des schnellen Lieferservices sehr beliebt. Mit «Speed» gekennzeichnete Artikel, welche bis 12 Uhr bestellt werden, können noch am selben Tag ab 17 Uhr im Showroom in Jegenstorf (oder auch Zürich) abgeholt werden. Der neue Showroom kann einfach angefahren werden, bietet mehrere Parkplätze und eignet sich daher besonders für Abholungen mit dem Fahrzeug.

Eröffnungsaktivitäten am 24. Juni

Der neue Showroom öffnet seine Türen am Donnerstag, 24. Juni 2021, um 9.00 Uhr. Die Kundinnen und Kunden sind herzlich eingeladen, den neuen und modernen Showroom in Jegenstorf zu besichtigen und profitieren an diesem Tag von 10% Rabatt auf Stand Up Paddles sowie auf alle Boote bei einer Bestellung vor Ort. Die geltenden Schutzmassnahmen des BAG werden im neuen Showroom konsequent eingehalten.



Der Showroom zieht von Moosseedorf nach Jegenstorf. Bild: Microspot



Vivienne Burckhardt und die anderen Schweizer Teilnehmerinnen (Bildquelle EGIO)

Kluge Köpfe

Schweizerinnen gewinnen Medaillen an Wissenschafts-Olympiade

Zum ersten Mal fand die in der Schweiz gegründete European Girls' Olympiad in Informatics (EGIO) statt. Der internationale Wettbewerb mit 157 Schülerinnen aus 43 Ländern wurde online durchgeführt. Die Schweizer Teilnehmerinnen waren aber in Zürich vor Ort, wo drei von ihnen am Samstag Silber- und Bronzemedailles entgegennehmen konnten.

Die EGIO ist eine Initiative von Schweizer Freiwilligen, die zum Ziel hat, junge Frauen in der Informatik zu fördern und durch Erfolgserlebnisse und den Kontakt mit Vorbildern und Gleichgesinnten ihr Selbstvertrauen zu stärken. In den Eröffnungs- und Schlusszeremonien ermutigten erfolgreiche Frauen die Teilnehmerinnen, ihren Interessen zu folgen. Ausserdem hatten die Teilnehmerinnen die Chance, sich mit Informatikerinnen und Informatikern zu unterhalten, deren Projekte die Vielfalt des Fachs zeigen - vom Computerspiel bis zur theoretischen Forschung.

Algorithmen-Meisterinnen

Die Informatik-Olympiade für junge Frauen fand vom 13. bis 19. Juni statt. Am Mittwoch und Freitag hiess es: Computer und Gehirn einschalten! Die Teilnehmerinnen hatten jeweils fünf Stunden Zeit, um durch den kreativen und gekonnten Einsatz von selbst programmierten Algorithmen vier knifflige Aufgaben zu meistern. Es handelte sich um Probleme, deren Lösung viel logisches Denken erfordert, meist verpackt in witzige Geschichten über verirrte Kühe oder überforderte Weihnachtsmänner. Die Lösungen wurden jeweils noch am selben Tag bekanntgegeben, damit die Teilnehmerinnen diese diskutieren und mit ihren Ideen vergleichen konnten.



Eine Silbermedaille ging an Ema Skottova aus Moosseedorf im Kanton Bern, die das Gymnasium Kirchenfeld besucht. Jasmin Studer aus Erlach im Kanton Bern vom Gymnasium Lerbermatt und Vivienne Burckhardt aus dem Zürcherischen Binz vom Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Rämibühl erreichten dieselbe Punktezahl und wurden je mit einer Bronzemedaille geehrt. Priska Steinebrunner aus Oberhof, Schülerin der Alten Kantonsschule Aarau, war das vierte Mitglied der Schweizer Delegation. Besonders gut schnitt die russische Delegation in den Prüfungen ab. Alle vier Mitglieder holten Goldmedaillen und zwei von ihnen teilten sich den ersten Platz auf der Rangliste.

«Wenn die Lösung endlich akzeptiert wird, fühlt es sich toll an.»

Bronzemedailengewinnerin Vivienne Burckhardt

Vivienne Burckhardt vom MNG Rämibühl ist von ihrem Bruder zur Teilnahme motiviert worden. Sie stellt fest, dass es bei dieser Olympiade um mehr geht, als nur um einen Wettbewerb. «Es geht darum, sein Bestes zu geben und andere zu motivieren, ihr Bestes zu geben.»

Die EGOI-Gründerin Stefanie Zbinden plant die Zukunft. Auf die Frage, wie sie sich nach dieser ersten EGOI fühlt, antwortet sie: «Ich freue mich schon auf die nächste!» Von nun an soll die EGOI jedes Jahr in einem anderen Gastgeberland ausgetragen werden – 2022 zum Beispiel in der Türkei. (dak)



Hier den kompletten Beitrag hören:

Erstellt am: 21. Juni 2021



Schweine

Cola statt Antibiotika gegen Ferkeldurchfall – das geht

Wenn Ferkel keine Muttermilch mehr erhalten, ist dies für sie eine grosse Umstellung: Eine neue Umgebung, anderes Futter und mehr «Gspänli». In dieser heiklen Phase steigt auch die Krankheitsgefahr. Cola kann da helfen.

19.06.2021, Renate Hodel, lid

Die Umstellung von fast ausschliesslich Sauenmilch auf festes Futter ist eine kritische Zeit, in der Ferkel sehr anfällig für Infektionskrankheiten sind und ihr Immunsystem sich gegen Durchfallerreger wie Bakterien, Viren und Parasiten verteidigen muss. Dazu kommt, dass die maternalen Antikörper, welche die Ferkel am ersten Lebenstag über die Biestmilch aufgenommen haben, um die 3. Lebenswoche langsam aufgebraucht sind und Antikörper in der Sauenmilch nicht länger aufgenommen werden.

Schwächung bis zum Todesfall

Besonders häufig sind Infektionen durch Coli-Bakterien: Stämme des sogenannten enterotoxischen Bakteriums *Escherichia coli* gelangen durch orale Aufnahme in den Körper der Ferkel und docken dort an der Darmschleimhaut an. Dort bilden die *E. coli*-Bakterien Giftstoffe, die im Dünndarm eine Sekretionsstörung verursachen und Durchfall auslösen. Die Ferkel haben eine erhöhte Flüssigkeitsausscheidung und im Darm kommt es zu einer Störung der Nährstoffaufnahme, was zu geschwächten Ferkeln und ohne Behandlung oft zum Tod führt. Um erkrankten Ferkeln zu helfen, werden Antibiotika verabreicht.

Der Einsatz von Antibiotika bei Nutztieren steht allerdings sehr im Fokus der öffentlichen Diskussion und ist umstritten: Einerseits fürchten sich Konsumentinnen und Konsumenten beispielsweise vor antibiotikabelastetem Fleisch. Andererseits wissen die Landwirtinnen und Landwirte, dass jede Gabe von Antibiotika die Entwicklung von bakteriellen Resistenzen fördert – bei gewissen Erkrankungen kann es aber das einzig verbleibende Mittel sein, dass den Bestand retten kann.

Praxistaugliche Massnahmen, die einen möglichst geringen Medikamenteneinsatz erlauben, sind also gefragt. Mit einem guten Betriebsmanagement, einer optimalen Fütterung sowie guter Stall- und Tierhygiene ist das medikamentfreie Absetzen von Ferkeln durchaus möglich und mit den richtigen Voraussetzungen sogar erstaunlich einfach: «Gerade solche Betriebe, die eine intensive Beratung durch Fachtierärzte für Schweinemedizin in Anspruch nehmen, kommen sehr oft allein mit Managementmassnahmen und einer optimierten Fütterung aus, und wenden bereits seit Jahren keine Antibiotika mehr an, wenn die Ferkel abgesetzt werden», sagt Heiko Nathues, Leiter der Schweineklinik an der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern.

«Das Klima im Stall muss stimmen, die Haltungsbedingungen müssen gut sein, die Schweine sollten einen sauberen Stall vorfinden und es braucht gute fachliche Praxis – das sind die Spielregeln, damit Absetzen ohne Medikamenteneinsatz möglich ist», pflichtet Ruedi Bigler bei, der auf seinem Landwirtschaftsbetrieb in Moosseedorf neben Milchkühen Mutterschweine hält und entsprechend Ferkelaufzucht macht. Und: Er setzt seit über einem Jahr auf Cola. Das Alternativprodukt wirkt prophylaktisch, stärkt die Abwehr der Ferkel und hilft so, Durchfall zu minimieren.

Beim Absetzen muss sich die Darmflora der Ferkel zuerst an die neue Fütterung anpassen. Cola-Produkte haben einen pH-Wert von 2,5 bis 4,2 und mit dem Einsatz von Cola beim Absetzen von Ferkeln werde entsprechend das Futter angesäuert oder aber die Ferkel nähmen die saure Lösung, wenn Cola zum Trinken angeboten werde, direkt auf, erklärt Heiko Nathues: «Der niedrige pH-Wert «kompensiert» die mässige Ansäuerung des Futters im Magen der gerade erst abgesetzten Ferkel und verhindert ein zu starkes Wachstum der Gram-negativen Bakterien im Darm – so wird Diarrhoe durch Dysbakteriose verhindert.» Alternativprodukte wie Cola senken den pH-Wert im Magen, der bei Absetzferkel in der Regel etwas zu hoch ist – ein tiefer pH-Wert fördert die Verdauung und hemmt Krankheitserreger.



Online-Ausgabe

BauernZeitung
3000 Bern 25
031/ 958 33 22
<https://www.bauernzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Fachpresse
Page Visits: 14'000

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 81079291
Ausschnitt Seite: 2/3

News Websites

Ruedi Bigler gibt seinen Ferkeln während des Absetzens über rund 10 Tage Cola und dies mit Erfolg: Medikamente braucht er beim Ferkelabsetzen kaum noch. «Wir leeren das Cola über das Futter – eine Bucht von 30 Ferkel bekommt rund drei Liter Cola im Tag und die Säuli fressen es gerne, weil es sehr süss ist», erzählt er. Daneben bekommen die Ferkel aber auch noch Mikronährstoffe und Probiotika, Cola sei aber sicher die spektakulärste Komponente beim Absetzen: «Wenn ich erzähle, dass unsere Ferkel Cola bekommen, denken die Leute immer, ich mache Witze.»

Verschiedene Ursachen für Durchfall

Bestandsbetreuende Tierärzte als Spezialisten für Tiergesundheit können oft schon anhand des Vorberichts und der klinischen Symptome einschätzen, ob Proben untersucht werden sollten oder nicht. Und auch eine falsche Futterzusammensetzung, eine grundsätzlich falsche Fütterung, Fehler bei der Futterhygiene oder die Futterumstellung an sich können bei Ferkel zu Durchfall führen. Daneben spielen bei der Entstehung von Durchfallerkrankungen wie erwähnt auch Faktoren wie Haltung, Stallhygiene und das Betriebsmanagement eine entscheidende Rolle.

Cola wurde als Heilmittel erfunden

Das älteste und berühmteste Cola-Getränk ist das der Marke Coca-Cola. Erfunden vom amerikanischen Apotheker John Stith Pemberton war es ursprünglich als Medizin gedacht: John Pemberton wollte 1886 einen Sirup herstellen, der Magenverstimmungen, Kopfschmerzen und Müdigkeit lindern sollte. Und auch Coca-Cola-Hauptkonkurrentin Pepsi wurde von einem Apotheker erfunden – von Caleb Bradham im Jahre 1889. So soll der Name Pepsi auf das Enzym Pepsin, das griechische Wort ‚pepsis‘ (Verdauung) oder auf den medizinischen Begriff für Verdauungsstörung, Dyspepsie, anspielen. Ausserdem hat Pepsi ihr Cola-Getränk in den Anfangsjahren als gesundheitsförderndes Mittel, das die Nerven stabilisiere und gut für die Verdauung sei, angepriesen.

Zum Erfrischungsgetränk geworden

Sowohl Coca-Cola als auch Pepsi-Cola entwickelten sich in der Folge aber besser als Erfrischungsgetränke und werden bis heute auch so vermarktet. Mit Blick auf die Entstehungsgeschichte ist es aber nicht verwunderlich, das Cola-Getränke bis heute zum Beispiel bei Magenverstimmungen bei Menschen oder eben bei der Ferkelaufzucht als «Medizinalprodukte» Verwendung finden.



Online-Ausgabe

BauernZeitung
3000 Bern 25
031/ 958 33 22
<https://www.bauernzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Fachpresse
Page Visits: 14'000

Web Ansicht

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 81079291
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites



Das Absetzen ist eine enorme Umstellung für die Ferkel, da sie nicht mehr regelmässig Muttermilch aufnehmen können. (Bild ji)



Unrealistische Lieferzeitangaben

Michael Microspot 18.06.2021

Reklamation

Der erste wählbare Liefertermin der Spedition ist vier Tage nach dem „voraussichtlichen Liefertermin“ der auf der Microspot Webseite angegeben ist. Erst am angeblichen Liefertag kam ein E-Mail um den Liefertermin zu wählen.

Wir haben Pandemie seit über einem Jahr, das kann keine Ausrede mehr sein.

Ihre Erwartungen

Andere Lieferung heute, sonst ist der Zug ist abgefahren

Antwort

Microspot 18.06.2021

Guten Tag

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung.

Wir bedauern die Verzögerung bei der Zustellung und bitten Sie vielmals um Entschuldigung.

Es handelt sich bei den Angaben im Shop um voraussichtliche Angaben. Die Liefertermine sind unverbindlich. Bestellt wurde das Grossgerät, welches deshalb mit der Spedition geliefert wird, am 16.06.2021 und am 17.06.2021 zum Versand übergeben. Dass bei Grossgeräten keine Speed-Lieferung möglich ist, wird entsprechend gekennzeichnet.

Für Ihre Geduld und Ihr Verständnis danken wir Ihnen vielmals.

Freundliche Grüsse

Kundendienst Microspot

microspot.ch

Kundendienst

Moosstrasse 23

3302 Moosseedorf

Telefon: 031 853 53 53

Fax: 031 853 53 55

Email:



Medienart: Social Media
Medientyp: Microblogs

Web Ansicht

Auftrag: 1084658

Referenz: 245219266

twitter.com/stmz_ch

Twitter

**#Katze #vermisst <https://t.co/OXuQjADOJX> 3302
#Moosseedorf männlich getigert Schwarz Braun kurzhaar
<https://t.co/nxIJLDD7Xf>**

#Katze #vermisst <https://t.co/OXuQjADOJX> 3302 #Moosseedorf männlich getigert Schwarz Braun kurzhaar <https://t.co/nxIJLDD7Xf>

...#Katze #vermisst <https://t.co/OXuQjADOJX> 3302 [#Moosseedorf](#) männlich getigert Schwarz Braun kurzhaar <https://t.co/nxIJLDD7Xf> ...



Medienart: Social Media
Medientyp: Microblogs

Web Ansicht

Auftrag: 1084658

Referenz: 245136101

twitter.com/CEtoday_ch

Twitter

Eröffnung am 24. Juni: #Microspot zügelt #Showroom von Moosseedorf nach Jegenstorf @microspot_ch <https://t.co/Fnuy1iYHyZ> <https://t.co/ygxwLVcx9W>

Eröffnung am 24. Juni: #Microspot zügelt #Showroom von Moosseedorf nach Jegenstorf @microspot_ch <https://t.co/Fnuy1iYHyZ> <https://t.co/ygxwLVcx9W>

...Eröffnung am 24. Juni: #Microspot zügelt #Showroom von **Moosseedorf** nach Jegenstorf @microspot_ch <https://t.co/Fnuy1iYHyZ> <https://t.co/ygxwLVcx9W> ...



Eröffnung am 24. Juni: #Microspot zügelt #Showroom von Moosseedorf nach Jegenstorf @microspot_ch <https://t.co/gj0S0w32U2> <https://t.co/8EjuzhRxx7>

Eröffnung am 24. Juni: #Microspot zügelt #Showroom von Moosseedorf nach Jegenstorf @microspot_ch <https://t.co/gj0S0w32U2> <https://t.co/8EjuzhRxx7>

...Eröffnung am 24. Juni: #Microspot zügelt #Showroom von **Moosseedorf** nach Jegenstorf @microspot_ch <https://t.co/gj0S0w32U2> <https://t.co/8EjuzhRxx7> ...



Microspot schliesst den Laden in Moosseedorf und eröffnet einen neuen bei seinem Logistikzentrum. <https://t.co/aCoxMQMt0I>

Microspot schliesst den Laden in Moosseedorf und eröffnet einen neuen bei seinem Logistikzentrum.
<https://t.co/aCoxMQMt0I>

...Microspot schliesst den Laden in [Moosseedorf](#) und eröffnet einen neuen bei seinem Logistikzentrum. <https://t.co/aCoxMQMt0I> ...



Web Ansicht

Die Bundeshauptstadt Moosseedorf! #moosseedorfcity

Die Bundeshauptstadt Moosseedorf! #moosseedorfcity

...Die Bundeshauptstadt **Moosseedorf!** #moosseedorfcity ...



B L A U

Ledertäschli Summer Edition

In der letzten Leder-Lieferung waren auch ein paar wenige blaue Stücke mit dabei!

**Nach dem gestrigen Strandausflug stürzen wir uns heute ins Blaue
Da geht bei uns gleich wieder das Kopfkino an**

B L A U wie:

**Ein erfrischender Aareschwimm an einem heissen Sommertag
La Grotta Azzurra in Capri**

...

...

**Ergänze die Liste in den Kommentaren.
Wir freuen uns auf ein langes Kopfkino
Bitte mitmachen**

-
-
-
-
-
-
-
-

#blau #azzurro #blue #blu



Medienart: Social Media
Medientyp: Social Community

www.facebook.com/profile.php?id=37650...

Web Ansicht

Auftrag: 1084658

Referenz: 245302322

Facebook

B L A U

Ledertäschli Summer Edition

In der letzten Leder-Lieferung waren auch ein paar wenige blaue Stücke mit dabei!

Nach dem gestrigen Strandausflug stürzen wir uns heute ins Blaue
Da

...#blue #blu #azul #indigo #shibori #batik #sommer2021 #kopfkino #ferieninderschweiz #ledertäschli #ideenbox #diykit #täschlinähen #itbag #allesdabei #selbernähen #selbermachenmachtglücklich #schönguet #schönguet_ideenwerkstatt #urtenenschönbühl #moosseedorf #bern #bernbietetviel <https://www.facebook.com/schoenguetideenwerkstatt/videos/566111384376885/> <https://scontent-lhr8-2.xx.fbcdn.net/v/t15.5256-10...>



microspot.ch verlegt seinen Showroom von Moosseedorf ins wenige Kilometer entfernte Jegenstorf.

microspot.ch verlegt seinen Showroom von Moosseedorf ins wenige Kilometer entfernte Jegenstorf.

...microspot.ch verlegt seinen Showroom von **Moosseedorf** ins wenige Kilometer entfernte Jegenstorf. <https://www.cetoday.ch/news/2021-06-22/microspot-zuegelt-showroom-nach-jegenstorf> <https://external-...>

...safe_image.php?d=AQGD9vQV50EaI0h3&url=https%3A%2F%2Fwww.cetoday.ch%2Fsites%2Fdefault%2Ffiles%2Fmedia%2F2021%2F06%2F22%2Fshowroom_jegenstorf_microspot_visualisierung2.jpg&ccb=3-5&_nc_hash=AQehztvj_jbdOng Microspot zügelt Showroom nach Jegenstorf Microspot verlegt seinen Showroom von **Moosseedorf** ins wenige Kilometer entfernte Jegenstorf. Abgesehen von Artikeln aus Heim- und Unterhaltungselektronik will der Onlinehändler auf den 210 Quadratmetern neue...



Medienart: Social Media
Medientyp: Social Community

www.facebook.com/profile.php?id=37650...

Auftrag: 1084658

Referenz: 245156156

Facebook

SHIBORI

Nach dem gestrigen Shibori-Testtag packt Sabin die gefärbten Stoff-Päckli aus...

Sie kann jeweils kaum warten, bis sie das Resultat sieht. Ist dies wohl auch der Grund, warum Batik und Shibori wieder so in Mode ist? Ob modern oder nicht - uns gefällt mega! Wir freuen uns auf den Workshop vom 9.-11. August. Wer Lust auf Farben, färben, wickeln und falten hat - es hat noch freie Plätze

-
-

Dankeschön an die Testerinnen Das-atelier für textiles & mehr, Bernadette, Anne, No

SHIBORI

Nach dem gestrigen Shibori-Testtag packt Sabin die gefärbten Stoff-Päckli aus...
Sie kann jeweils kaum warten, bis sie das Resultat sieht. Ist dies wohl auch der Grund, warum Batik

...& mehr, Bernadette, Anne, Nora und Gabi #shibori #batik #indigo #dreitageblaumachen #blaumachen #färben #falten #workshop #fürdich #eintauchen #kreativsein #wellnessfürdieseele #fitnessfürdiesinne #moosseedorf #urtenenschönbühl #bern #bernbietetviel <https://www.facebook.com/schoenguetideenwerkstatt/videos/801077054131728/> <https://scontent-lhr8-1.xx.fbcdn.net/v/t15.5256-...>